

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band: 15 (1951)
Heft: 1

Artikel: Ein Römischer Schatzfund von Straubing in Niederbayern
Autor: Werner, Joachim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1034512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fig. 7. Le mur B, vu du côté nord.

Photo J. C. Spahni

de sa véritable destination. Même insuccès de nos recherches dans les archives de la commune, déposées au Châble³).

En tenant compte des remarques que nous venons de formuler et malgré l'absence de renseignements plus précis, il y a tout lieu de penser que la levée de terre de Bruson n'est qu'une simple limite. On connaît des cas un peu semblables dans le Jura et en Valais; durant les siècles derniers, des murs souvent considérables ont été édifiés lors du morcellement de pâturages ou de la délimitation de certaines propriétés. Il ne serait pas impossible que la construction qui se dresse à l'extrémité nord-ouest de la levée soit le reste d'un abri ayant servi à quelques bergers.

Jean-Christian Spahni.

Ein Römischer Schatzfund von Straubing in Niederbayern.

Am 27. 10. 1950 wurde in Straubing in Niederbayern, einem römischen Kastellort an der Donaugrenze, ein römischer Schatzfund gehoben, der von einzigartiger Bedeutung ist. Bei Bauarbeiten stieß man in 40 cm Tiefe auf einen umgestülpten Kupferkessel von 70 cm Durchmesser, um den herum zahlreiche eiserne Gerätschaften wie Bruchstangen, Hufschuhe, Türangeln, Schlüssel, Lanzenspitzen und ein Schwert gruppiert waren. Der Kessel barg in seinem

³) Nous remercions sincèrement M. A. Dellay, secrétaire à la mairie de Bagnes, pour les indications qu'il nous a communiquées.



Photo Bayr. Landesamt für Denkmalpflege, München

Abb. 8. Straubing (Bayern). Römischer Gesichtshelm aus Bronze von seltener Form.



Photo Bayr. Landesamt für Denkmalpflege, München

Abb. 9. Römische Beinschiene aus Bronze mit Mars auf schlangenschwänzigem Fabelwesen.

Inneren 7 bronzene Gesichtsmasken von Paradehelmen, darunter 3 von einer bisher unbekannten Form (Abb. 8), ein eisernes Hinterhauptteil eines Gesichtshelms, 5 Beinschienen (Abb. 9) und 6 Knieplatten aus Bronzeblech, 5 mehrteilige Kopfschutzplatten für Pferde, alles in Treibarbeit und reich mit figürlichen Darstellungen verziert. Ferner fanden sich 7 Bronzestatuetten, 10 Sockel und anderes Bronzegerät. Die Bedeutung des Fundes liegt in der großen Zahl und Vielfalt von Bestandteilen römischer Paraderüstung für Reiter und Pferd. Zahlreiche Inschriften nennen den oder die Besitzer beziehungsweise die herstellende Offizin. Die militärischen Ausrüstungsstücke sind zweifellos wegen ihres Metallwertes aus dem nahen Kastell Straubing, dem Standort der syrischen Cohors I Flavia Canathenorum milliaria, weggeschleppt und unweit eines römischen Gutshofes zusammen mit den Eisensachen vergraben worden, vermutlich anlässlich des Alamanneneinfalls nach Raetien in den Jahren 259/60.

Der Fund wurde während der Wintermonate in den Werkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege konserviert und wird von diesem Amte vom 17. 3. bis 20. 5. 1951 in einer Sonderausstellung in den Räumen des Bayerischen Nationalmuseums in München gezeigt werden. Zur Eröffnung dieser Ausstellung wird unter dem Titel „Der Römische Schatzfund von Straubing“ die Veröffentlichung des Fundes (mit 46 Tafeln) von J. Keim (Straubing) und H. Klumbach (Mainz) erscheinen, als Band 3 der „Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte“ (Verlag C. H. Beck, München. Preis DM 18.50). Eine ausführliche wissenschaftliche Bearbeitung des Schatzfundes und der mit ihm zusammenhängenden Fragen bereitet H. Klumbach vor.

Joachim Werner, München.

Kleiner Nachtrag zu einer großen Tagung.

Unsere Photoreportage über den Internationalen Prähistorikerkongreß in Nr. XIV, 4 der Ur-Schweiz hat viel Anklang gefunden und Freude bereitet. Daß uns dabei auch Unterlassungssünden und Fehler unterlaufen sind, darf wohl mit der Schwierigkeit der Aufgabe entschuldigt werden. Einige Versehen, auf die wir aufmerksam gemacht worden sind, möchten wir hier gut machen: Zu Abb. 61: Herr Dr. F. Hančar ist Professor an der Universität Wien. Abb. 64: Die fröhliche Dame ist Frau Odile Schaeffer-Forrer, Paris, die Tochter unseres verehrten Landsmannes Robert Forrer sel., Gemahlin von Prof. Dr. Schaeffer. Zu Abb. 67: Daß sich Frau Dr. Elisabeth Ettlinger, Zürich, im Augenblick der Aufnahme Herrn O'Neil zuwandte, ist nicht die Schuld der Redaktion. Zu Abb. 74: Herr A. Rust, Ahrensburg ist Dr. h. c. und Dozent an der Universität Kiel. Ib.